

Blamm-
e-Bad
Ischins Herz.
heit n.
4497,4
ai
erwaltung

Erholungs-
bedürftige
den Sanatorium
it 10 Min. v. Bad
offendorf Br. 4 W.
rau Landwirt
w. Dahn. d. 400 m
Lohne
i Bad Sallendorf.

Autoburger Wald
ension u. Sommer-
ische „Dahleim“.

Holzhausen
bei Horn i. L. 3
unzähllich einges. vorz.
che. Preis 4.50.
Min. v. d. Externsteinen.

Sommerfrischler
den freundliche
aufnahme bei sehr
ter Verpfleg. d. 400 m.

G. Wismann,
Eidinghausen
Bad Cennhant.

Försterei
et 1 annehmbar
andauernd. Anwei-
ort, gute Verpfleg.
entf. 10 Min. v. Bad
50 Watt. d. 400 m.

Horthaus
Blankenau
oft Beherungen an
der Welt.

In einer d. 400 m.
Kreisstadt
es Sollings

den in einem schön
gelegenen Ort d. d. f
Erholungsbedürftige
on 10 Min. v. Bad
unzähllich einges. vorz.
che. Preis 4.50.
Min. v. d. Externsteinen.

Sommerfrischler
angenehmen Aufent-
alt in der Fremde.
ent. (W. d. 400 m.)
inertant. d. 400 m.

von Cito Rave.
rühmend i. Hann.

in herrschaftl. Randb.
anden

Erholungsbedürft.
ute, ruhige Pen. bei
elter Verpf. d. 400 m.
G. d. 400 m. v. d. 400 m.
enden u. d. 400 m. v. d. 400 m.

Sommerfrische
Ruhla i. Thür.

Herahotel Nord-
mann. Schönst. Lage.
direkt am Rande.
Campidels. d. 400 m.
Preis d. 400 m. v. d. 400 m.

Seifhof z. Sellen
in
Kohlhütten

Beltempf. Sommerfr.
Bertr. a. 10 Min. v. d. 400 m.
G. d. 400 m. v. d. 400 m.

behorunter
Datz, d. 400 m. v. d. 400 m.

Oberharz
Höhenkur. i. d. 400 m.

selotte,
geheim. freie son-
nenen Gebirgsblick.
G. d. 400 m. v. d. 400 m.

in ländlicher
Lage d. 400 m. v. d. 400 m.

Quelle
iese,
iden.
enkrankheiten.
tahl- u. Moorbad
zu erreichen

Westdeutsche

Illustrierte Zeitung

2. Mai 1925

Verlag W. Girardet

Nr. 17



Paul von Bénédict und Hindenburg, der erste vom deutschen Volke gewählte Reichspräsident
Bronze von Prof. Hermann Hofhaus

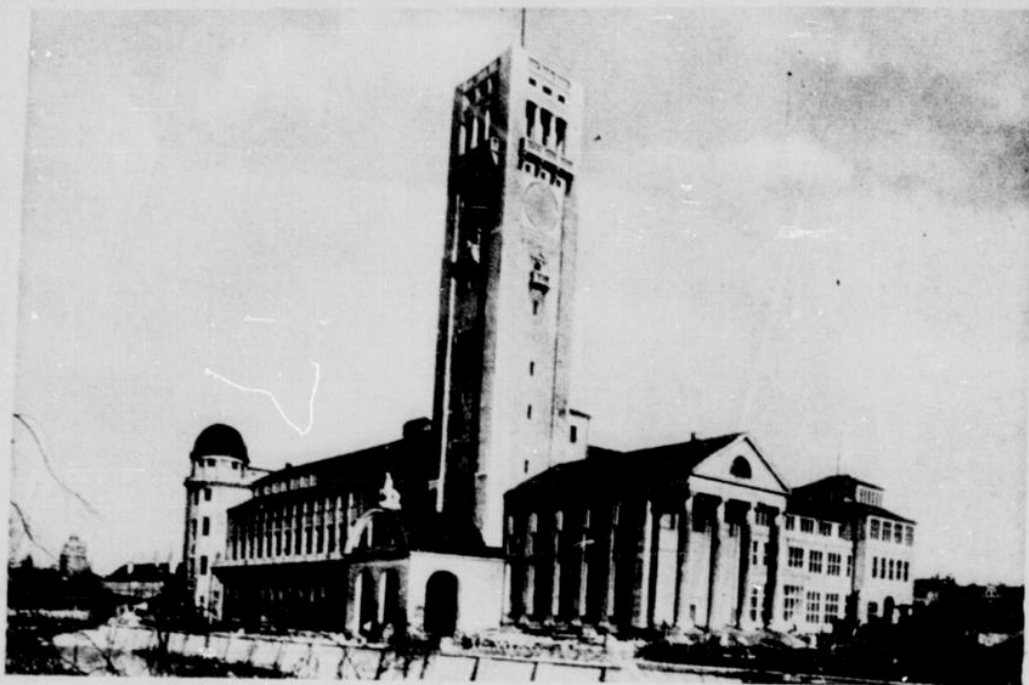
Beherrschung

Feiger Gedanken	Allen Gewalten
Bängliches Schwanken,	Zum Trug sich erhalten,
Weibliches Zagen,	Nimmer sich beugen,
Angstliches Klagen	Kräftig sich zeigen,
Wendet kein Elend,	Rufet die Arme
Macht dich nicht frei,	Der Götter herbei.

Goethe.

Zur Eröffnung des
Deutschen Museums
in München

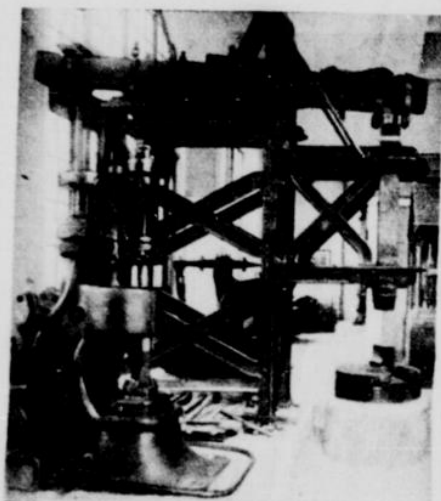
am 7. Mai 1925



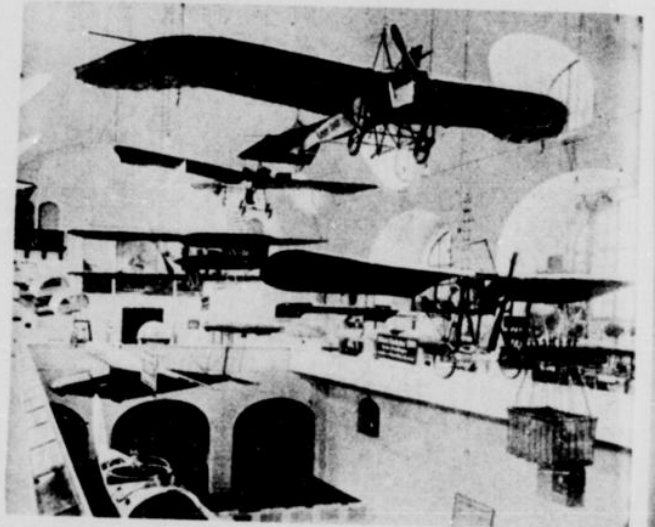
Das Deutsche Museum in München
(Prof. Dr. Bestelmayer)



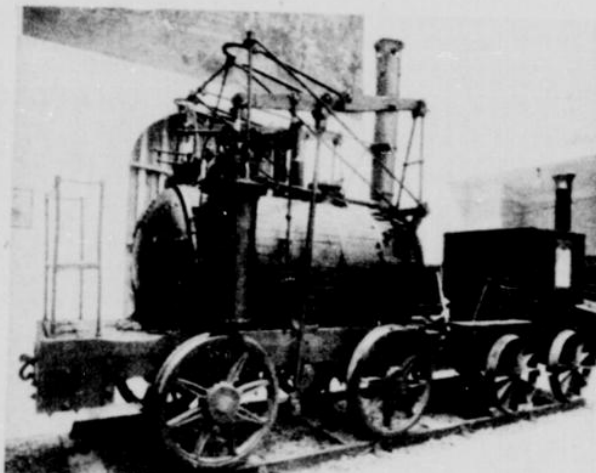
Die Gutenbergstube mit der ersten Druckmaschine



Das Modell des Dampfhammers „Alter Fritz“
von Krupp, im Vordergrund: Der älteste Dampf-
hammer der Linke-Hofmann-Werke, Breslau



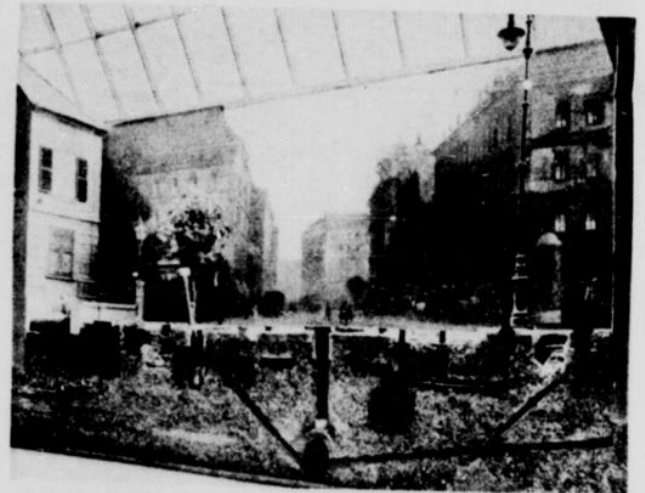
In der Abteilung Flugwesen wird die Entwicklung der Luftschiff-
fahrt gezeigt.



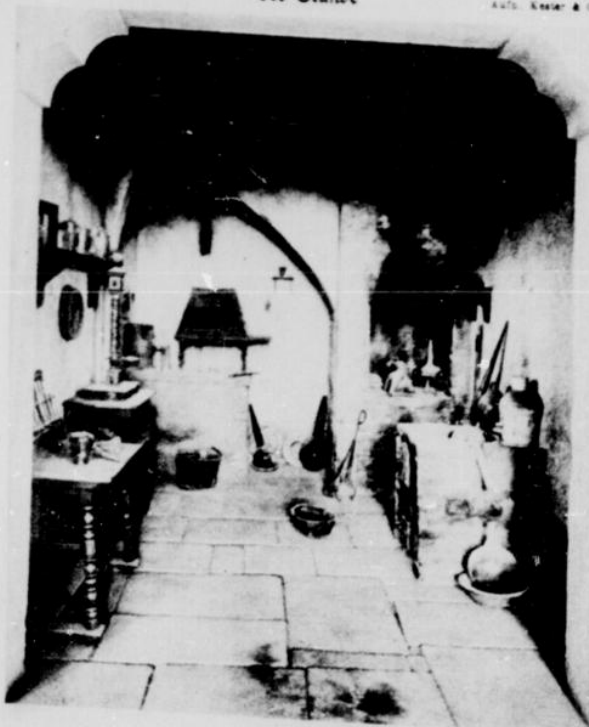
Nachbildung der ersten Lokomotive, die zur Beförderung von
Kohlezügen diente
(1813 in England erbaut, Original im Kensington-Museum in London.)
Fahrtgeschwindigkeit mit 10 beladenen Kohlenwagen 8—10 km in
der Stunde



Geheimrat Oskar von Miller,
der Begründer und Organisator des neuen
Deutschen Museums in München, der
am Tage der Eröffnung des Deutschen
Museums, am 7. Mai, seinen 70. Ge-
burtstag feiert



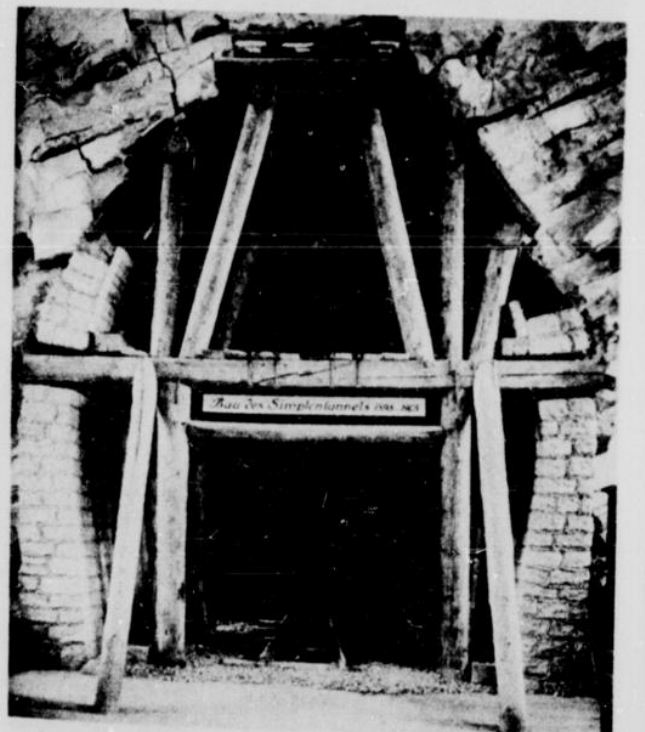
Querschnitt einer Großstadtstraße mit den Zuleitungen für Wasser,
Gas, Licht, Telephon und den Abwasser-Leitungen



Blick in ein Bergwerks-Laboratorium des 16. Jahrhunderts



Prof. Dr. Walter von Dyk,
Rektor der Münchener Technischen Hoch-
schule, einer der Hauptförderer des neuen
Deutschen Museums in München



Nachbildung in Originalgröße vom Bau des Simplon-Tunnels

Lux / Von Fritz Gaupp

Gestern haben wir unsern Schäferhund verkauft, ein prachtvolles Tier. Meine Frau behauptet zwar, es sei ein Wolfshund, denn er ist schwarz mit braunen Flecken, aber alle Welt sagt Schäferhund. Wir auch. Er heißt Lux. Jeder normale Schäferhund heißt Lux oder Wolf. Lux klingt entschieden vornehm. Er ist es auch.

Als Lux zu uns kam — er war erst ein halbes Jahr alt —, führte er sich bereits am ersten Tage mittels eines angenagten Klubsessels ein. Der Erfolg war eine leberne geflochtene Peitsche, handlich und sehr kräftig, beinahe unzerwundlich, die Lux unangenehm war. Er beseitigte sie infolge dessen innerhalb zweier Tage durch völliges Zerlauen. Nachdem Lux vier Wochen da war, faulten die Parkettfußböden aller Stuben, und die Möbelstücke sahen aus wie vom Teufel gestohlen. Eines Tages kam sogar die Feuerwehr, weil die Leute unter uns wegen „Rohrbruchs“ alarmiert hatten. Daß die Menschen immer gleich an das Ärgste denken.

Lux kam in Pension, wurde fünf Monate außer Hause dressiert und bekam in mehreren Ausstellungen mehrere erste Preise. Er suchte mit viel Geschick Spuren von „Verbrechern“, kletterte über Zäune und rettete ein Stück Holz vor dem Ertrinken. Überglücklich holten wir ihn ab, garantiert stubenrein (der Hund natürlich, nicht wir!) und „scharf auf den Mann“. Lux bewies sofort, was er gelernt hatte. Bereits unterwegs zerriß er einem Briefträger die Hose, benahm sich beim Anblick eines Radlers wie ein blutrünstiger Tiger und konnte nur mit Mühe



Eisenbahnbeamte begehen mit Wachhunden die Straße
Für den Überwachungsdienst sollen von der Zucht- und Ausbildungsanstalt der Wachhunde der Reichsbahn (Röntgenhof bei Berlin) Polizeihunde allen Eisenbahnbezirken Deutschlands gestellt werden



Der Wachhund stellt einen Verbrecher

Aufnahmen Atlantic

ins Haus gebracht werden. Wir schlagen sofort Plakate an: „Achtung, bissiger Hund!“ Der Erfolg war ein Einbruch in der nächsten Nacht. Es wurde nichts gestohlen als eine goldene Brosche meiner Frau und meine letzte, gerade am Abend vorher angebrochene Flasche alten französischen Kognaks. Wie es sich herausstellte, hatte Lux selbst die Tür aufgemacht und den Mann, der gut angezogen war, hereingelassen. Auf gute Kleidung gibt Lux sehr viel. Er ist ein vornehmer Hund. Der Mann wurde glücklicherweise in der nächsten Nacht erwischt, da er bei seinem zweiten Besuch von Lux mit Freudenheul empfangen wurde. Lux ist selbstverständlich völlig im Recht, denn der Mann roch noch stark nach meinem Kognak.

Wir wollten Lux verkaufen, an einen (natürlich) steinreichen Amerikaner. Weshalb sind nur Amerikaner solche Sonderlinge? Dieser erkundigte sich auf der Polizei, ob Lux auch eine einwandfreie Vergangenheit habe. Nach erfolgter Auskunft aber wollte er im Höchstfalle 1½ Dollar geben. Bei dem Stande der Mark! Gestern nun fanden wir einen Schäfer, einen ganz echten, richtigen alten Schäfer, wie aus dem Bilderbuch. Der nahm Lux gegen monatliche Abzahlung in Form von Naturalien: Honig, Wolle und jährlich ein Schaf. Dies zwei Jahre lang. Wenn ich bloß wüßte, was fange ich in meiner schönen Wohnung mit zwei Schafen an?



Sprengel

SCHOKOLADE · KAKAO · PRALINEN

haben die Führung durch ihre Güte ★

B. SPRENGEL & CO
HANNOVER · GEGR. 1851

Am rechten Ort das rechte Wort



zu finden ist eine Kunst, die Tausende von Menschen nicht beherrschen. Wer jedoch im beruflichen sowohl als auch im gesellschaftlichen Leben vorwärts kommen und sein Ziel erreichen will, darf nicht erst hilflos nach einem Gesprächsstoff suchen, sondern muß frei reden und gut unterhalten können. Nur DER Mann bedeutet etwas im Leben und verschafft sich Respekt, der durch Wort und Tat seine Tüchtigkeit beweisen und durch persönl. Auftreten imponieren kann. Die Ansicht, zum Redner müsse man geboren sein, ist grundf. Dr. Lambert-Baumann hat in ihr einzigart. Werke:
REDEKUNST UND KUNST DER UNTERHALTUNG
einen gänzlich neuartigen Kursus ausgearbeitet, nach dem sich ein jeder zu einem tüchtigen, geistreichen Redner und amüsanten Gesellschafter auszubilden vermag.

GLÄNZENDE ANERKENNUNGEN
liegen vor und waren bereits Ärzte, Rechtsanwälte, Bürgermeister, Lehrer, ungen. Beamte usw. Besitzer dieses Werkes. Um einem jeden die Anschaffung zu ermöglichen, wurde der Preis auf nur M. 3.50 brosch., eleg. gebd. M. 4.50 franko festges. Nachn. 20 Pf. teurer. Lief. nur durch Firma:

Literarischer Verlag Kurt Schnelder, Leipzig 168

MEINE GARANTIE:
Rücknahme d. Werkes, wenn Methode erfolglos!

Reichhaltig illust. Bücherkataloge sowie ein Büchlein „Lustige Scherzreden“ auf Verlangen kostenlos und portofrei.



FILIALEN: BERLIN, KÖLN, DÜSSELDORF, LONDON • VERTRETER AN ALLEN PLÄTZEN
MAN VERLANGE KATALOG, AUCH ÜBER EINBAUINSTRUMENTE (WELTE - MIGNON,
PIANOLA, IBACHIOLO) VOM STAMMHAUSE IBACH IN BARMEN

Die Uhr

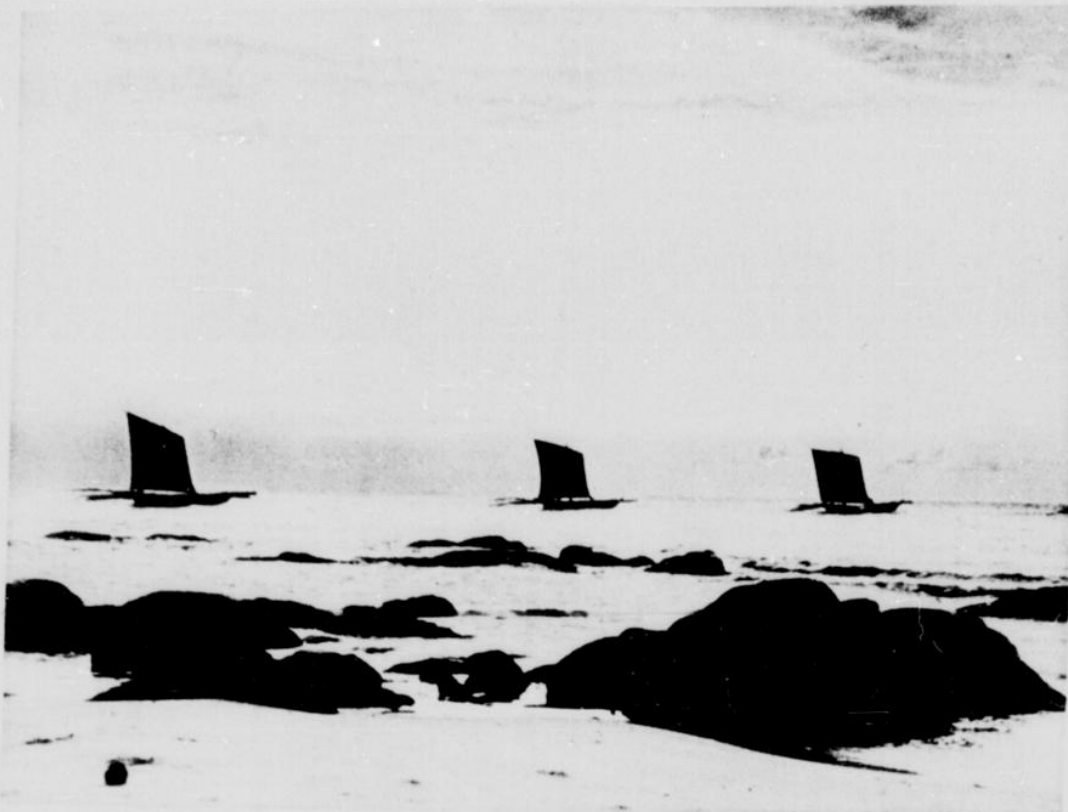
Von Ludwig Hofmeier

Auf einem Biedermeiersekretär aus altdunklem Kirschbaumholz steht eine Uhr. Eine Uhr aus jener Zeit. Sie geht gemessen hin und her. Wohl über Persien, Indien, Siam hinweg, durch Wüsten, Steppen und Chinas Fabelstädte reichte der Weg, den sie gegangen. Und doch ist die linke und die rechte Seite vom Schreibpulte für sie unerforschtes Land.

Sie hat es eilig; sie ist brav; sie geht nicht weiter als sie darf. Die Zeiger drehen sich im Kreis, die Glocke schlägt von eins bis zwölf. Täglich wird sie aufgezogen, jährlich einmal dann geölt.

Und als ich einmal in das Zimmer kam, stand sie still. Der feingravierte Pendel lag weit ab auf einem rosaroten Briefe. Dem Briefe von Susanne.

Mein Herz stand still. —
Oftulte Ströme! Susannes
Liebe hatte die Uhr berührt!
Epirotische Phänomene



Abendstimmung auf dem Indischen Ozean

Aut. Schürer

Kranke Stunde

Über den stummen, lastenden Wassern
steigen die bleichen Sterne herauf.
Bleichen Scheines in fahler Weiße
bläht der gedunsene Mond sich auf.
Fiebernde Stunden glühen im Sande.
Und in den schlaffen Segeln lastet

die Schwermut.
Das Boot schwankt am Strande
unruhverloren und schwarz bemastet.
Am Ufer modert der tauilige Tang —
So krank meine Seele — so krank!
Hans Velsen.

durchdrast mein Hirn. —
wurde fast wild in der Er-
kenntnis, daß sicher phantasie-
lose Menschen in mein Er-
leben Zweifel setzen würden.

Susanne! Mein Herz
schlägt gegen den Himmel,
ich sende es dir mit ungeheurer
Kraft, und es fällt auf dich ein
Wollenbruch von Liebe!

Ich küßte den kupfergravierten Pendel. Er ist mein Radioliebender. Darauf hängte ich ihn ein. Die Uhr geht. Sie hat es eilig, sie ist brav. Im Großvaterjessel hingejungen, gedente ich des mythischen Geschehens. Sissi, mein kleines Rädchen, spielt mit mir. Ich denke, und meine Gedanken laufen Sturm. Sissi, die Rache, springt auf den Sekretär. Gedankenleer sehe ich ganz erstarrt ihrem Treiben zu. Sie hebt das Pfötchen, haßt am Pendel und schleudert ihn hinweg. Es klirrt. Das Tintenfaß fällt um, und Susannes rosaroter Brief ist bespritzt.

Die Rache aber springt davon, und meine Liebe hat einen Tintensfleck.

Homann-Duplexherd

das Entzücken der Hausfrau
jederzeit als **Kohlen** oder **Gasherd** zu benutzen
zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht. Prospekte durch
HOMANNWERKE W. HOMANN VOHWINKEL RHLD.



Ausstellung
von
Loheland - Stoffen
aus den
Werkstätten Loheland
II. Stock
Alleinverkauf.

Textil UND Raumkunst

Werden verwandt für:
Möbelbezüge
Fenster Vorhänge
Kissen
Tischdecken und
Kleider

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD WALLHERZOGSTR.

BARMENIA
die führende Krankenversicherung
des gesamten Mittellandes,
der Beamten, Lehrer und freien Berufe sowie ihrer Familien.
Freie Arztwahl - Arznei - Heilmittel
Krankenhausbehandlung - Zahnbehandlung
Wohnhilfe - Sterbegeld
Aufnahme jederzeit. Aufnahmeprüfung kostenlos durch die nahezu 400 Verwaltungen
stellen in Deutschland oder durch die Hauptgeschäftsstelle der
BARMENIA Versicherungs-Gesellschaft für Mittel- und Ostdeutschland (V. a. G.) zu BARMEN.
Die Barmenia marschiert.
VERSICHERTENBESTAND AM:
1. JANUAR 1914 74.000
1. APRIL 1914 111.897
1. JULI 1914 144.000
1. OKT. 1914 155.844
31. DEZ. 1914 163.438
28. FEBR. 1915 153.937
Die Qualität macht's!

LUHNS das sind die guten Seifen,
wonach wir immer wieder greifen!

Am roten Band wird **LUHNS** erkannt!
LUHNS ist in jedem Geschäft von Ruf zu haben.
Für Wiederverkäufer bei den bekannten Grossisten.

Anzeigenschluß 11 Tage vor Erscheinen

mein Hirn. ...
wild in der Er-
sicher phantasie-
en in mein Er-
el sehen würden.
! Mein Herz
n den Himmel,
r mit ungeheurer
fällt auf dich ein
von Liebe!
e den kupfergra-
el. Er ist mein
nder. Darauf
n ein. Die Uhr
t es eilig, sie ist
Großvaterjessel
gedenke ich des
schens. Sissi,
Räbchen, spielt
ente, und meine
aufen Sturm.
he, springt auf
Gedankenleer
erstarrt ihrem
Sie hebt das
kt am Wendel
ihn hinweg. Es
Tintenfaß fällt
nnens rosaroter
rht.
e aber springt
eine Liebe hat
led.



Die Unterzeichnung der Handelsverträge zwischen der Regierung Polens und der Tscheco-Slowakei
Links: Der tschecho-slowakische Minister des Auswärtigen Amtes Dr. Beneš (1), der polnische Minister vom Auswärtigen Amt Alexander Strzyński (2), der polnische Minister für Handel und Industrie Riedron (3)

Brot

Eine Erzählung aus Spanien von
Martin Andersen Nexo

Un andern Orten war es längst Tag, aber in Granada steht die Sonne spät auf — dort sind Berge im Wege. Endlich guckte sie über die Gletscher der Sierra Nevada hinüber. Als die gähnenden Madams und die zotteligen Mädchen mit ihren Leinenbeutel nach dem Marktplatz schlenderten, um für den ganzen Tag einzukaufen, waren die Bauern schon mit ihren Eseln da gewesen und hatten den Verkäuferinnen die Früchte der Vega und den Schlächtern Fleisch abgeliefert. Und mit dem Morgenzuge aus Malaga waren Tintenfische eingetroffen, kleine Haie, Tangflöße — (die als Krabben verkauft werden), Flundern, Muscheln und andere „Früchte des Meeres“ — alles unter der Bezeichnung Fische. Wo die Morgen Sonne zwischen die Pfosten der Buden eindringen konnte, bestrahlte sie glänzende Schuppen und Perlmuttermuscheln, Pyramiden von gelben und grünen Melonen, purpurfarbene Tomaten, Granatäpfel, spanische Pfefferfrüchte, goldene Orangen und blaue Limonen... Und Trauben: die einen klar wie Alabaster, die andern dunkelglänzend wie nackte Negergesichter.

Es war Mitte Januar, die Nacht brachte Frost, und die Leute froren. Die Verkäufer waren verdrossen, und die wenigen Käufer gingen lässig umher und fragten nach Neuigkeiten. Die Sonne war den Leuten noch nicht in den Körper gedrungen. Eine Senjorita schwärmte in blauer Mantille, ihre wachsame Mutter oder Amme auf den Fersen, über den großen Marktplatz hin; längs der Straße lagen arme Frauen auf den Knien und fächelten dem Feuer in den Kohlenbeden Luft zu. Aber die Sonne stieg, und bald wuchs das Gedränge auf dem Marktplatz, und Rufe erfüllten die Luft — jetzt war das Leben erwacht. Die Verkäufer schrien, und die Käufer akkordierten; man schob sich und drängte sich, rief einander über die Köpfe weg zu und bekam Antwort.

Zwei Frauen trafen einander in dem Strom und küßten sich nach andalusischer Sitte. „Hallo!“ rief ein Fischmann. „Krieg ich nicht auch einen?“

„Ja, wenn du uns sagen kannst, wie alt deine Fische sind!“ schrie die eine der Frauen zurück.

„Caramba! Die sind sicher nicht so alt wie deine Häßlichkeit, du Frauenzimmer!“

Barfüßige Knaben liefen durch das Gewimmel und schrien: „Zwanzig Zwiebeln für einen kleinen Schilling!“ — „Drei Zitronen für einen großen!“ schrie das Obstweib.

Sonne und blauer Himmel — und ein Reichtum von Früchten, frischen, saftigen, farbenreichen. Und



Herr B. Houghton (früher amerikanischer Botschafter in Berlin) wurde zum amerikanischen Botschafter in London ausersehen und ist dort eingetroffen

ein Chaos von Lumpen, die sich einen ganzen Tag lang drängen wie hungrige Hunde, um 10 Pfennig für ein Brot zu verdienen. Sie sind nicht hier, um zu kaufen, diese armen Geschöpfe; sie kommen, um zu sehen, ob nicht ein bißchen für sie abfällt. Und jeden Tag kommen sie wieder, grau vor Kälte, mager vor Hunger, aber immer mit dem gleichen unsterblichen Funken im Auge — der Hoffnung. Und die Hoffnung wird zuschanden.

Am Ende der Fischbuden, gerade neben dem Tintenfischverkäufer, stand ein Mann mit zwei großen Körben Brot. Einladend hatte er mehrere Brote auf dem nackten Bürgersteig zurecht gelegt, und er schaute vergnügt drein. Mit kurzen Pausen ergriff er zwei Brote, sprang in das Gedränge hinein und rief, die Brote wie eine Siegestrophäe hoch über sich hehend: „Brot! Zwei kleine Schilling für ein großes Brot! Wer will Brot kaufen! Wer will —“

„— Band kaufen!“ fiel der Bandverkäufer drüben auf der Straße ein. „Fünfzehn Ellen Band für einen Spottpreis! He, Mädchen!“ Er rief zwei alten Mütterchen zu: „Knüpft eure Schätze mit farbigen Bändern an euch! Bänder sind gut!“

„Brot ist besser! Der Segen der Armen! Zwei kleine Schilling für ein großes Brot!“ Eine Frau kam mit dem Strome zwischen den Buden herangeglitten und strich an dem Brotverkäufer vorbei. Er winkte mit den Broten und rief: „Holla! Senjora Beppa! Maestra!“

Sie kam zu ihm zurück: „Wie vergnügt du heute aussiehst, Don Rafael! Hast du in der Lotterie gewonnen?“

„Ja, bald.“ Strahlend wies er auf die Brotkörbe.

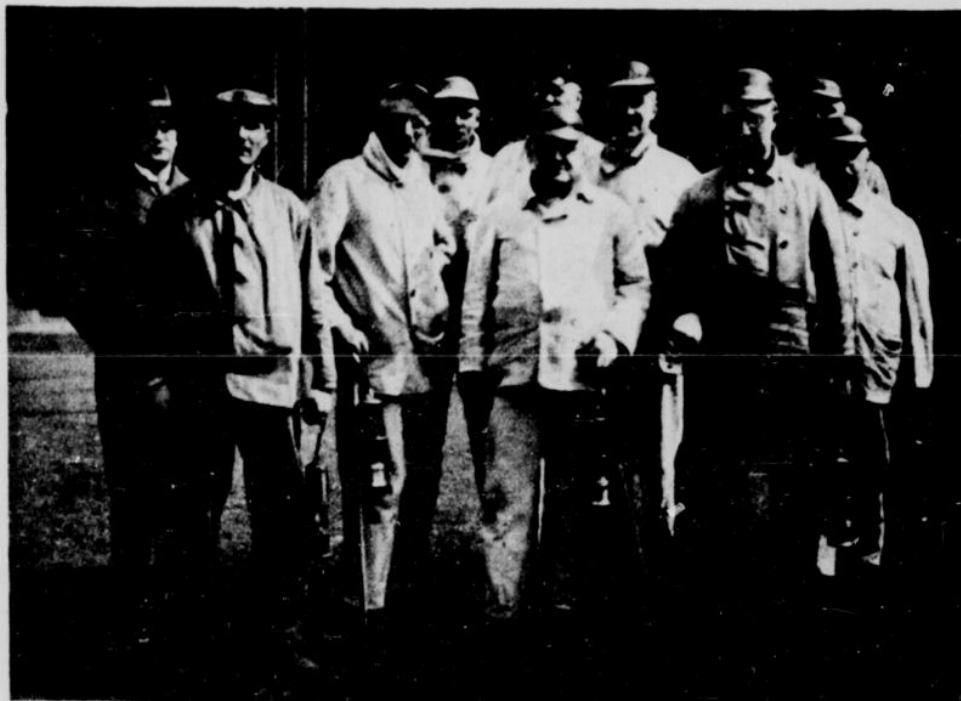
„Das hab' ich nicht erwartet, dich hier zu treffen. Und die Frau — und die Kinder? Geht es ihnen gut?“

„Es wird ihnen noch besser gehen, wenn ich das da verkauft habe!“ Er zeigte wieder auf die Körbe. „Ich verkaufe für keinen Bader“, sagte er. „Es ist das eigene Brot — gewissermaßen wenigstens.“

„Die Pfandleihe?“ warf Senjora Beppa forschend ein. Er nickte.

Sie nahm zwei Brote und reichte ihm das Geld dafür. „Die Frauen sind gute Leute, man kennt wenigstens keine besseren“, sagte er verschmigt und warf das Geld in einen schwarzen Krug und stand schon wieder draußen auf der Straße, die Brote hoch in die Luft haltend, daß alle sie sehen mußten: „Brot! Brot! Der Segen der Armen! Zwei kleine Schilling für ein großes Brot!“

Seine Frau brachte ihm Essen in einem kleinen Tontopf. Sie reichte ihm einen Zinnlöffel, und er setzte sich auf den Rand eines Brotkorbes, den Tontopf zwischen den Knien, und begann zu essen: Reis und spanischen Pfeffer durcheinandergelocht. Sie lauerte sich währenddessen vor ihm hin.



Reichskanzler Dr. Luther in Essen

Reichskanzler Dr. Luther (X) besuchte in Essen anlässlich der Kohletagung die Zeche Arenberg Fortsetzung (Aheinstahl) unter Führung des Bergassessors Krawohl und des Betriebsdirektors Jeller. Von der preussischen Bergbehörde waren Berghauptmann Overhagen von Dortmund und der 1. Bergrat Dr. Schäfer aus Essen und seitens des Bergbauvereins Generaldirektor Wislott anwesend. Bei der Grubenfahrt wurden sonderlich die neuen technischen Vorrichtungen zur Belämpfung der Schlagwetter- und Kohlenstaubgefahr besichtigt

Aus seiner roten Schärpe nahm er ein Messer hervor, langte nach einem Brot und sah sie fragend an. Sie nickte. Er schnitt das Brot mitten durch und gab ihr die Hälfte.

„Es ist gar nicht Altbacken,“ sagte sie.

„Es ist süß,“ antwortete er. „Ich glaube, wir haben jetzt gut angefangen.“

„O ja, lala. — Es sind schwere Zeiten.“

„Nicht so schwer für den, der Willen hat! Wir sind jetzt über das Schlimmste weg!“ „Es macht Spaß, sein eigenes Brot zu essen — findest du nicht?“ fragte sie nach einer Weile.

„Ja, obendrein, wenn man es selber gebacken hat. Es ist gewissermaßen das Brot, das einem Brot verleiht,“ fügte er mit einem unsicheren Anflug von Philosophie hinzu.

Dann war er fertig. „Schönen Dank,“ sagte er zu seiner Frau und strich das Messer in der hohlen Hand ab. Und wieder war er draußen im Schwarme und rief sein „Brot, Brot!“ noch lauter als vorher. Zwei Schuhleute kamen zu ihm hin, und der eine von ihnen zog eine Woge aus der Tasche. „Hat das Brot volles Gewicht?“ fragte er.

Der Brotver-

käufer machte dem

Schuhmann Platz

und dieser begann

nachlässig ein Brot

zu wiegen. Aber

nun stuchte er,

betrachtete Mann

und Frau mit

unheimlichem Blick

— und wog noch

einmal, mit pein-

licher Sorgfalt.

Es fehlten zwei

Unzen! Er wog

einer Stimme, die der Frau die Tränen in die Augen trieb. Der Brothändler reichte

ihm mit zitternden Händen den Geldtrag; der Schuhmann zählte den Inhalt nach und

entleerte ihn in seine Tasche. Die verkauften Brote konnte man ja nicht auffuchen, aber das



Ein neuer Sport der jungen Amerikanerinnen:
Schießen mit Armeegewehren

weiter, Brot für Brot, mit unheilverkündendem Lächeln. Und der Brotverkäufer starrte ihn an, zuerst verständnislos, dann vor Schreck gebannt. Alle Brote waren unter dem vorgeschriebenen Gewicht. „Wieviel haben Sie verkauft?“ fragte der Schuhmann mit

Recht sollte seinen Gang gehen. Er rief einen Eseltreiber herbei und hieß ihn, die Brotkörbe auf seinen Esel laden. Der Brothändler stand wehrlos, gelähmt da und ließ das alles geschehen. Er rührte sich überhaupt nicht, sondern stand vornübergebeugt da und starrte den Schuhleuten nach, mit leeren, erloschenen Augen. Es sah aus, als wäre ihm seine Seele entglitten, zusammen mit dem kostbaren Brot. Sie packten und schüttelten ihn. Aber er fühlte es nicht, gaffte bloß nichts sagend ins Leere.

Aber dann fing er die Klage der Frau auf, und langsam kehrte das Leben in ihm zurück. Und er begann mitzuklagen, ganz still und mit Tränen vermischt wie sie.

Wie ein Wechsellied klang es, ein Unglückslied, den niemand hörte, weil er allzu bekannt war — von Not, Hunger und Hoffnung. Herrgott, das war ja die alte



Die Islamitische Gemeinde in Berlin hielt die Ramadan-Bairam-Feier vor der Moschee zu Wunsdorf ab

Der Geistliche hält in Ermangelung einer Kanzel seine Predigt vom Auto aus



Der Führer der englischen Mount-Everest-Expedition in Berlin
Kapitan Noel von der englischen Mount-Everest-Expedition und Hauptmann a. D. Vulsator v. Veihert, der Leiter der deutschen Mount-Everest-Expedition, im Kreise der Vorstandsmitglieder des deutschen Alpenvereins Berlin. Vordere Reihe von links nach rechts: Kapitan Noel, Frau Vulsator v. Veihert, Hauptmann Vulsator v. Veihert

Die „Westdeutsche Illustrierte Zeitung“ wird der „Essener Allgemeinen Zeitung“, den „Düsseldorfer Nachrichten“, dem „General-Anzeiger für Elbe-feld-Barmen“ und den „Niederrheinischen Nachrichten“ in Duisburg jeden Samstag beigelegt

Jede kluge Hausfrau

kennt Seifenpulver und selbsttätige Waschmittel ab, denn alle diese bestehen in der Hauptsache aus wasserhaltiger Soda meist in Verbindung mit Wasserglas, das die Gewebe hart u. brüchig macht. Sie verwenden nur die sodafreie selbsttätige

Pece Bleichseife

mit über 60 Prozent Fettgehalt, ohne Chlor, und erhält schneeweiße fleckenlose Wäsche ohne Reiben und ohne Rasenbleiche, auch da wo gewöhnliche Seife und Fleckenerntfernungsmittel versagen.

45 Pfg. das Paket

Prof. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf-Heerdt. Gegr. 1811

Versuchen Sie unsere neue Schokolade:

ما نفع برتانهك مسوقه بالكر سفى سورج
Mignon Mandel-Sultanin

EXTRAFINE MANDEL-SULTANINEN-SCHOKOLADE (HERB)

Was kennzeichnet die Mignon Mandel Sultanin?

Ein hochrotes Etikett mit türkischen Schriftzeichen und der Markenbezeichnung „Mignon Mandel-Sultanin“ in Goldprägdruck

Zwei unter: südlicher Sonnengreif und die Früchte: die milde Mandel und die säuerlich süße Sultanine im Verein mit herber Edel-Schokolade

Zu haben in den Fachgeschäften — Preis: 65 Pfg.

MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE DAVID SÖHNE A.-G. HALLE A. S.

Mingol-

Tabletten schützen vor Husten, Heiserkeit, Erkältung
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gumborn A.-G. Emmerich a/Rhein

Anzeigenschluß 11 Tage vor Erscheinen

Geschichte:
starke Arme
niemand
wendung
am allerwe
sten im Win
und da hatte
gebetelt, u
die Kleinen
ten gebett
und die F
natürlich!
dagegen h
niemand etu
— man
bloß nichts!
hatten sie we
gahungert;
diese Run
machen ih
tausende n
bis sie da
sterben. W
bleie bei
hatten also n
still liegen u
len, währ
der Tod
ihnen sog, f
bern hatten
verfest und

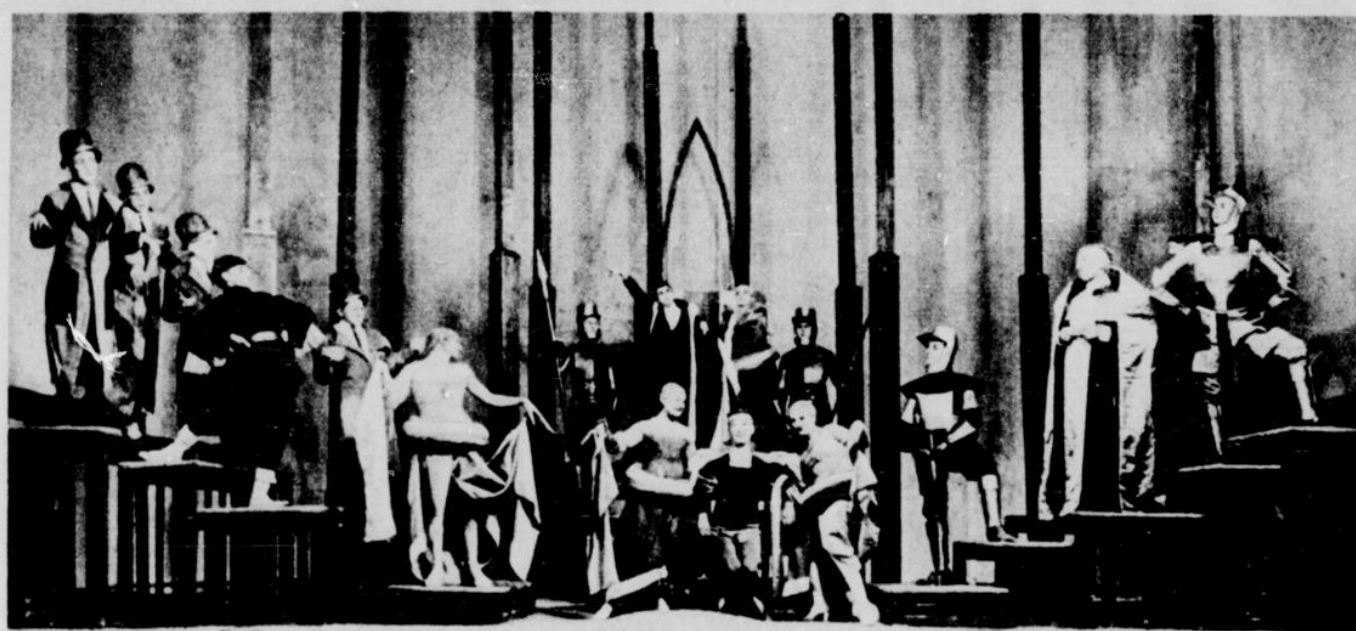
(bisher Onten
als Nachfolger
tendanten des
hauses

Arco
Die Lieblingma
Das Rad für je
unbedingt zuve
Billig
Die bedeutendst
den längsten u
DAS
Der 1., 2., 3., 4.
Zweiten Dresd
tag-Rennen at
Hundert 1. 1.
Arco
Katalog
ERNST
Berlin C 5

und hieß ihn,
behrlos, gelähmt
sondern stand
ren, erloschenen
mmen mit dem
es nicht, gaffte

am lehrte das
nd mit Tränen
rte, weil er all-
war ja die alte

Geschichte: für
starke Arme hat
niemand Ver-
wendung —,
am allerwenig-
sten im Winter,
und da hatte er
gebettelt, und
die Kleinen hat-
ten gebettelt,
und die Frau
natürlich! Und
dagegen hatte
niemand etwas
— man gab
bloß nichts! Da
hatten sie weiter
gehungert; und
diese Kunst
machen ihnen
tausende nach,
bis sie daran
sterben. Aber,
diese beiden
hatten also nicht
stills liegen wol-
len, während
der Tod an
ihnen sog, son-
dern hatten eine Idee bekommen. Sie hatten die letzten Reste
versteht und eine Arroba-Mehl gekauft. Ganze 25 Pfund hatten
sie gekauft und einen
kleinen Ofen aus Ziegel-
broden aufgebaut und ihn
mit Brennholz, das der
Fluß anschwemmte, ge-
feuert. Aber den Gewichts-
verlust hatten sie vergessen
in Betracht zu ziehen —
oder vielleicht hatten sie
nicht die Mittel dazu ge-
habt; und nun kam also die
Behörde und nahm ihnen
das Ganze weg. Dazu
ließ sich nicht viel sagen.
Der Brotverkäufer
machte denn auch keine
große Nummer daraus,
sondern stand bloß da und
weinte sein Elend der Frau
hin. Und sie antwortete
ihm, wiederholte die Klage



„Die heilige Johanna“ in Moskau

Die berühmte russische Tairoff-Truppe gab im Moskauer Kammertheater eine eigenartige eindrucksvolle Aufführung der „Heiligen Johanna“ von Shaw

Aufn. John Grandau

und fügte das
ihre dazu — aus
vollem Herzen.
Es war ein Über-
fluß vorhanden.

Aber plötzlich
schrie er auf,
daß es über den
ganzen Markt-
platz scholl. Er
schüttelte die ge-
ballten Fäuste
in der Luft, be-
rief sich auf seine
Unschuld und
seine Armut, er-
bot sich, das
Brot nach Ge-
wicht zu ver-
kaufen, denen,
die betrogen
worden waren,
Entschädigung
zu geben — und
schwur, er werde
die Stadt nie-
derbrennen,
wenn er nicht
sein Brot wie-

derbekomme! Dann fiel er um, getroffen; die Frau warf sich mit
lauten Klagen über ihn. Die Leute scharten sich um sie zusammen.

„Was ist los?“ fragte man.

„Ach, es hat einer ver-
sucht, den Armen Brot zu
verkaufen, das nicht das
volle Gewicht hat!“ wurde
geantwortet. „Da hat der
Herrgott ihn sich mal vor-
genommen!“

„Er liegt, wie er sich
gebettet hat, hi!“ schrie ein
altes Weib, das für einen
Bäcker verkaufte. „Was
hat er sich in das Handwerk
zu mischen!“ Und sie be-
gann, über den Markt hin
zu singen:

„Brot! Brot! Zwei kleine
Schilling für ein großes
Brot! Der Segen der Ar-
men! Brot zum vollen
Gewicht!“



Ernst Hardt (bisher Intendant in Weimar) wurde
als Nachfolger Hartungs zum In-
tendanten des städtischen Schauspiel-
hauses in Köln gewählt



Gräfin Tatjana Tolstoi, die Tochter Graf Leo Tolstois, hat über die
Lebens- und Eheverhältnisse ihres Vaters be-
merkenswerte neue Mitteilungen gemacht



Kammerjäger Fritz Soot
(erster Heldentenor der Berliner Staats-
oper) wurde für die im Mai in London
stattfindenden Wagneraufführungen ver-
pflichtet.

Albin
erhält die Zähne gesund & weiß

Kübler's
gestrickte
Kinderkleidung

Elegant gesund dauerhaft

Verkaufsstellen weisen nach:
Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O. 110

**Wieder Nerven,
liebes Kind**

NIMM SATYRINI

Ich kenne keine Kränke mehr, seitdem ich
Satyrin gebrauche, das Präparat gegen
körperliche und nervöse
ERSCHÖPFUNGZUSTÄNDE.

Jugendfrische,
Lebensfreude kehren zurück!
Fordere in der Apotheke aber ausdrücklich:
Satyrin-Silber für die Frau
Satyrin-Gold für den Mann

Arcona-Räder

Die Lieblingmaschinen der Renn- und Tourenfahrer.
Das Rad für jedermann! Elegant, leichtlaufend und
unbedingt zuverlässig, eine Qualitätsmaschine von
höchster Vollendung!

Billig im Preise

Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt benutzen zu
den längsten und schwierigsten Rennen nur Arcona

DAS BESTE RAD.

Der 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Preis wurde im
Zweiten Dresdener bzw. Fünften Berliner Sech-
stage-Rennen auf „ARCONA“ gewonnen!
Hundert I. II. und III. Preise wurden auf
Arcona-Rädern gewonnen.

Katalog gratis und franko

ERNST MACHNOW
Berlin 54, Weinmeisterstr. 14

Hier müssen kluge Leute wohnen —
Es riecht nach Kikuth-Kaffee bohnen

„Verlangen Sie stets Original-¹/₂ Pfd.-Pakete“

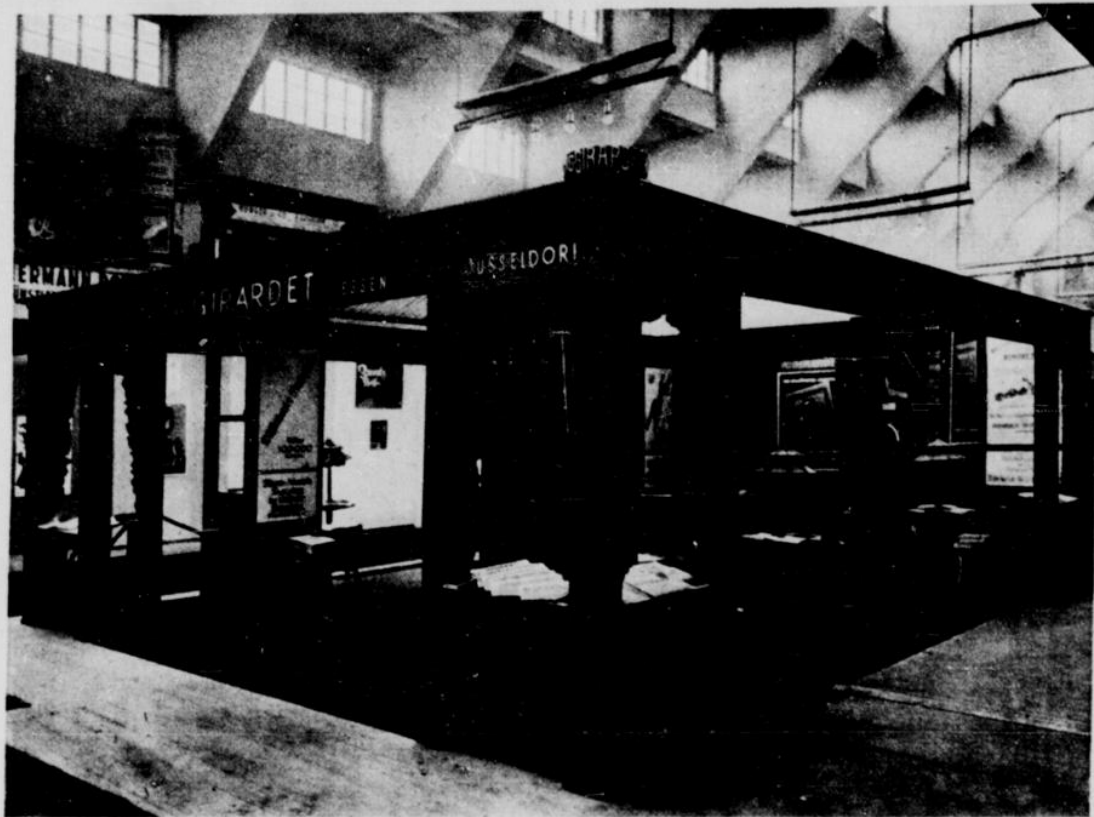
**Ungeahnte
Erwerbsmöglichkeiten**

bieten sich jedem Stellungsuchenden, wenn
er über ein umfangreiches Wissen verfügt,
oder eine Prüfung abgelegt hat, denn es
werden heute in der Industrie nur

geschulte Kräfte gesucht.

Die hierzu erforderlichen Kenntnisse ver-
mitteln Ihnen unsere Selbst- und Fern-
unterrichtskurse über Elektrotechnik, Ma-
schinenbau, Bergbau, Hoch- und Tiefbau,
Handwerk usw. / Auf wissenschaftlichem
Gebiete die Kurse Abiturienten-Examen,
Reife für Obersekunda, Beamtenschule,
Handelswissenschaften, Landwirt. / Fort-
bildung und musik. Bildung. / Berufsbe-
ratung kostenlos. / Vorbereitung durch
persönlichen Fernunterricht ohne Unter-
brechung Ihres Berufes. / Verlangen Sie
noch heute ausführliche Prospekte N 84.
Bequeme Monatszahlungen.

Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam.



Der Stand des Verlages W. Girardet



Ein Zeitungsberg wirbt für die Zeitungs-Kellame

Zur Eröffnung der Reichs-Kellamemesse im Hause der Funkindustrie am Kaiserdamm in Berlin

KAKAO * SCHOKOLADE

Bauer

PRALINEN * BONBONS * PFEFFERMÜNZ

FRIEDR. BAUER SCHOKOLADENFABRIK ELBERFELD

AKT.-GES.

Die große Rolle

DE HILLERS PFEFFERMÜNZ

Ein Quell des Wohlbehagens

Dr. Hillers, A.-G., Gräfrath (Rhld.)

Falt-boote

Klepper

führen Sie zerlegt im Rucksack mit sich. Mit Wandern auf Flüssen u. Seen verbringen Sie ihre Sonntage und Ferien gesund, billig u. reizvoll. Wir liefern nur direkt. Verlangen Sie die ill. Schrift „Wasserwandern“ gegen Mk. - .50 od. einfache Preisliste kostenlos.

KLEPPER-FALTBOOT-WERKE, Rosenheim a. Inn 335

Südstern

Lilienmilch-Seife
Kinder-Bade-Seife
Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin
vormals Frankfurt am Main

Zeit über 40 Jahren als vorzüglich anerkannt
Dort. in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Der **Festkuchen**
nach Dr. Oetker's Rezepten
gebacken, stellt jeden Kuchenfreund zufrieden.

Versuchen Sie **Korinthen-Kuchen**
Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

ZUTATEN:
1 Pfd. Weizenmehl — 1 1/2 Pfd. Korinthen — 50 g Zitronat (Sukade)
100 g Rosinen — 1 1/2 Pfd. Butter — 200 g Zucker — 6 Eier
1 Tasse Milch — 2 Teelöffel voll Zimt — 1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“

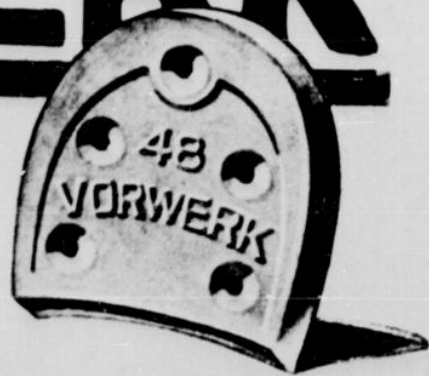
ZUBEREITUNG:
Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch hinzu und zuletzt die Korinthen, Zitronat, Rosinen, Zimt und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in etwa 1 1/2 Stunde.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

DR. A. OETKER, BIELEFELD.

VORWERK

VOLLGUMMI



Zu den Unruhen in Bulgarien



Die Kathedrale St. Nedelja nach der Zerstörung. Die mittlere Kuppel des Gebäudes stürzte infolge der Explosion der Höllenmaschine in das Schiff

Aufnahmen: Press-Photo-News Service



König Boris von Bulgarien wird nach dem auf ihn verübten mißglückten Attentat vom Metropoliten Stephan geegnet



Die STARKE

Dame sollte beim Einkauf ihres Korsetts auf DREIERLEI achten:

1. auf faltenlosen Sitz!
2. auf einwandfreie Bequemlichkeit!
3. auf größte Haltbarkeit!

Alle diese Vorzüge finden Sie im

Ski-Korsett

vereint. Vergessen Sie nicht den

Ski-Büstenhalter

mitzufordern.

*Ski die Marke
für starke*

*Die Schlanken sagen
Plastica
tragen*

Die SCHLANKE

Dame sollte ebenfalls auf DREIERLEI achten:

1. Eleganteste Paßform!
2. Geschmackvollste Ausmusterung!
3. Allmodernste Linie!

Tragen Sie:

Plastica-Hüftengürtel
mit

Plastica-Büstenhalter

Sie werden entzückt sein!



LOBDENBERG & BLUMENAU KÖLN ZEPPELINSTR. 9 BERLIN LEIPZIGERSTRASSE 73/74

weisen als alleinige Fabrikanten der Marken „Ski“ und „Plastica“ gerne die nächste Bezugsquelle nach

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.



Schlechter Ertrag

Immer seltener werden die singenden Zugvögel und immer zahlreicher die „musikalischen Wanderer“.

Illustration von Richard Bloos, Düsseldorf

Arzt: „Oh sehr schön, wo's Ihnen fehlt! Hier auf der rechten Seite der Brust, nicht wahr?“
Patient: — „Dort leider auch! Da steht meine leere Briefstasche!“

Reisender (vor einem Personenzuge stehend, in welchem sich ein mit Ochsen beladener Viehwagen befindet): „Dürfen hier die Ochsen auch in einem Personenzuge fahren?“
Schaffner: „Dawohl, steigen Sie nur ruhig ein!“

Landrat (zum Bauern, der gerade mit dem Schlachten eines Schweines beschäftigt ist): „Wie oft schlachtet Sie eigentlich ein Schwein?“
Bauer: „Immer nur einmal, Herr Landrat!“

Togal gegen Schmerzen

der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Herenschuß, Kopfschmerzen.

Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus.
Klinisch erprobt! — Hervorragend bewährt!
Fragen Sie Ihren Arzt. — **Probepackung in allen Apotheken**
Eph. 12,6%o Euthim. 0,46%o Chinin. 74,3%o Acid. acet. salic. ad 100 Amylum.

Die wundervollen Dalli-Seifen



„Use Öhm“ der Rauchtabak!

Gute, billige Musik ins deutsche Haus

durch Mitgliedschaft bei der Heimmusik-Gemeinschaft

Unsere Gemeinschaft will in allen Ständen unseres Volkes die Liebe zur Musik wecken und anregen, und den Sinn für Heim und Familie zum Nutzen des Vaterlandes vertiefen. Sie gibt ihren Mitgliedern — auch den Kinderheimlichen — die Möglichkeit, sich einen wertvollen Schatz der Meisterwerke deutscher und ausländischer Musik und guter Unterhaltungsmusik zu schaffen und sich an ihren Schönheiten im eigenen Heim zu erheben und zu begeistern. Die Heimmusik-Gemeinschaft bietet ihren Mitgliedern:

Die Schallplatte

aus hochwertigem Material und von künstlerischem Wert — klangschön und ebenbürtig dem besten Erzeugnis. Die Auswahlreihe besteht aus 25, aus etwa 250 doppelseitig bespielten Platten aus allen Gebieten der Musik und nach dem Spiel erster Orchester und Künstler. Die Mitglieder stellen sich vierteljährlich die gewünschten Platten zusammen

nach freier Wahl

Die Musikzeitschrift

gediegen nach Inhalt und Ausstattung, erscheint als Monatschrift unter dem Namen „Die Heimmusik“. Sie bietet anregende Aufsätze über Musik, alte und neue Werke und Künstler, guten Unterhaltungsstoff und die Mitteilungen unserer Heimmusik-Gemeinschaft. Sie wird allen Mitgliedern monatlich zugestellt

kostenlos

Die Prämie

erhält jedes Mitglied am Jahresabschluss in Form von 1 bis 3 Schallplatten je nach der gewählten Beitragsgruppe nach freier Wahl. Für 3 neu-geworbene Mitglieder gibt die Gemeinschaft ferner eine Werbeprämie von 1 Schallplatte

nach freier Wahl und kostenlos

Unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

ist nur durch den unmittelbaren Weg von der Erzeugung zum Absatz und durch den Zusammenschluß vieler Tausender von Musikfreunden möglich. Die Mitgliedsbeiträge sind so gering, daß die Platten trotz freier Zuteilung und kostenloser Lieferung der Zeitschrift bedeutend und zum Teil um mehr als die Hälfte billiger als die Ladenpreise sind, da unsere Auswahlreihe auch Aufnahmen enthält, die im Handel bis zu 15,— R.-M. kosten. — Unser Grundsatz ist, nur Gutes zu bieten. Die Auswahlreihe wird nach Anregungen unserer Mitglieder ständig erweitert.

Bei einer Jahresreihe von	8 Platten 25 cm (und 1 Prämienplatte)	Gruppe A beträgt der vierteljährliche Beitrag R.-M. 7,10
" " "	12 " 25 cm (und 3 Prämienplatten)	Gruppe B " " " R.-M. 9,90
" " "	8 " 30 cm (und 1 Prämienplatte)	Gruppe C " " " R.-M. 10,10
" " "	12 " 30 cm (und 3 Prämienplatten)	Gruppe D " " " R.-M. 15,—

Weitere Kosten oder Verpflichtungen entfallen den Mitgliedern keinesfalls.

Kostenlose, ausführliche Auskunft erteilt:

Heimmusik-Gemeinschaft e. V. Köln
Große Witschgasse Nr. 22.

(Hier abtrennen)
Hierdurch bitte ich kostenlos und unverbindlich um Übersendung einer Werbe-schrift, eines Schallplattenverzeichnis und einer Probenummer „Die Heimmusik“
Name: _____ Stand: _____
Ort: _____ Straße: _____
(Freihändig schreiben. Im Briefumschlag als Druckstück einlegen!)

Die Spanische Reitschule in Wien

Von D. Ehrlich

Die Wiener Stadt hat durch die Umwälzungen nach dem Kriege gar manches verloren, und auch die Spanische Reitschule, die Jahr für Jahr von Tausenden von Fremden besucht und bewundert wird, stand lange Zeit in ernster Gefahr. Eine Auflösung dieses in Europa, ja auf der ganzen Welt einzigartigen Instituts wäre ein Verbrechen gewesen. Zum Glück fanden sich aber im neuen Österreich einsichtige Männer, die dafür sorgten, daß diese Reitschule, durch ihre Traditionen geradezu geheiligte Stätte der Reitkunst in die neue Zeit hinübergerettet wurde. Und ist die Spanische Reitschule heute vielleicht nicht mehr ganz das, was sie einst als Hof-Reitschule war, die Hauptrolle bleibt, daß das Institut überhaupt noch existiert und nicht im Revolutionsrummel unterging.

An der Spanischen Reitschule wird die alte, reine Schulreiterei, so wie sie als Klassisch überliefert wird, gepflegt und gelehrt. In früheren Jahren gab es auch in Dresden und Hannover Reitschulen in der Art der Wiener, beide aber wurden der hohen Kosten wegen aufgelöst, um so mehr, als in deutschen Reiterkreisen zu jener Zeit das Interesse für die historische Schulreiterei nur ein geringes war. Die Wiener Reitschule allein blieb trotz der kolossalen Unterhaltungskosten bestehen. Früher zahlte diese das kaiserliche Marstallamt, jetzt die Gemeinde Wien. Das ganze Institut, die Reitbahnen und die Stallungen sind in der ehemaligen kaiserlichen Hofburg untergebracht. Einrichtungen und Lebensbedingungen, an denen kein Fremder in Wien vorübergeht und besonders kein Pferdefreund.

Die prächtige Reitbahn muß man gesehen haben. Sie stellt ein längliches Viereck dar, dessen Galerien von 46 riesigen Säulen getragen werden. Die Reitbahn wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts von Meister Fischer von Erlach erbaut, 1729 war der Heldenbau vollendet und wurde unter dem damaligen Oberstallmeister Grafen Hundar von Altban seiner Bestimmung übergeben. Seit dieser Zeit war die Reitbahn des öfteren der Schauplatz glänzender Reiterfeste. So gab es 1743 ein Damenreitfest, bei dem auch die Kaiserin Maria Theresia im Sattel mitwirkte, dann folgte 1814 aus Anlaß des Wiener Kongresses ein großes Karussell. 1853 folgten weitere glanzvolle Veranstaltungen, 1880 arrangierte der ungarische Graf Erdödy ein großes Reiterfest, alles aber wurde in den Schatten gestellt durch die Veranstaltung von 1894. Es wurde unter Benutzung historischer Kostüme, Wagen, Sättel und Geschirre der Einzug des Kaisers Karl VI. und seiner Gemahlin Elisabeth Christine bei der Rückkehr aus Spanien dargestellt. Die Akteure waren außer dem Verwalter der Reitschule Vertreter der besten Gesellschaft Österreich-Ungarns. Benutzt wurden nur Originaltrachten, so daß das Fest nicht nur für den Reiter, sondern auch für den Historiker von höchster Bedeutung war.

Rings um die Reitbahn läuft ein gedeckter Gang bis zur ehemaligen Hofloge, die sich an der dem Eingang gegenüber befindlichen kurzen Seite befindet. Über dieser Loge hängt ein überlebensgroßes Gemälde des Kaisers Karls VI., des Gründers der Spanischen Reitschule, und der Tradition gemäß läßt vor ihm beim Betreten der Reitbahn jeder Reiter den Zweispitz. Inmitten der mit Löwe beschützten Reitbahn befinden sich die Pilaren, zwei circa 1 1/2 Meter hohe, von einander 1 1/2 Meter entfernt stehende Pfeiler, die an Festtagen mit Flaggen in den österreichischen Farben geschmückt sind. In Höhe des ersten Stockwerks läuft eine Galerie um die Reitbahn, rings um sie führt an der Außenseite ein schmaler Gang durch die dicken, bombensicheren Mauern.

Der Pferdebestand der Reitschule ist stark reduziert worden. Fast normal war er noch im April 1919. Damals gab es noch 21 Pferde, von denen 12 vollkommen gerittene Schulpferde waren, indes die übrigen noch in der Ausbildung waren. Die Reitschulpferde gehören durchweg der Lipizzaner Rasse an, und zwar stammen sie aus dem Gestüt Lipizza im Karstgebirge. Sie sind Angehörige jener sechs Stämme, deren Stammbäume die folgenden bekannten Hengste waren:

Pluto, Däne, geb. 1765, aufgestellt 1772, Schimmel, rein gezüchtet.

Conversano, Orig.-Neapolitaner, geb. 1767, durch Fürst Kaunitz 1774 erworben. Besitzt durch Siglapp arabisches Blut.

Favos, Rastbruder, geb. 1779, aufgestellt 1783, Falbe, viel arabisches Blut.

Neapolitano, Orig.-Neapolitaner, geb. 1790, aufgestellt 1795, braun, hat viel arabisches Blut.

Messias, geb. 1773 in Rastbrub, Nachkommen sind ausgestorben. Die heutigen Moëtis stammen von Moëtis X, der 1837 in Mesdöbegas (Ungarn) nach Moëtis II. gezogen ist.

Siglapp, Orig.-Araber, geb. 1810, erworben 1816 vom Fürsten Schwarzenberg, Schimmel.

Das Gestüt Lipizza lag in der italienischen Kriegszone und wurde seinerzeit geräumt, was natürlich nicht ohne schlimme Verluste abging. Das Material kam zunächst nach Schloß Laxenburg an der Südbahn, ein Teil allerdings nach Böhmen, besonders dort gab es schwere Verluste, so verschwanden während der Revolutionswirren nicht weniger als zwei ganze Jahrgänge spurlos. Dann kam das Material nach Rottingbrunn, und schließlich wurde es auf die Gestüte Tiber und Wieselburg verteilt, aber stark reduziert, als Triest und Lipizza, das ganze Karstgebiet mit Friedensschluß italienisch wurde. Der Lipizzaner gehört auf den steinigten Boden des Karst. Ob er anderswo gedeihen wird, bleibt abzuwarten. In Lipizza waren früher die Pferde bis zum vollendeten dritten Jahr auf der Koppel, dann kamen sie nach Wien in die „Lehre“. Durch ein Jahr wurden die Hengste angeritten und vierjährig an die Spanische Reitschule abgeliefert. Sobald sich die Tiere etwas akklimatisiert hatten, wurden sie täglich longiert, dann folgte die Schule in der Rampagne-Reiterei, und waren die Hengste hier bis zur Vollendung durchgebildet, dann erst folgte die eigentliche hohe Schule unter dem Reiter und zwischen den Pilaren.

Der eigentliche Leiter des Schulalles ist der Oberbereiter, zuletzt war es der tüchtige Herr, ein gewaltiger Rönner, der 1918 den bekannten Max Meisner ablöste, dessen Vorgänger so berühmte Schulreiter und Hochschüler wie Max von Weyrother, Burgstod, Campen, Kleber, Oberst Nabolz, Matias Niedermeyer und Franz Gebhardt waren. Außer dem Oberbereiter gibt es noch Vereiter und Scholaren, früher durften noch besonders befähigte Reiter und Offiziere mitreiten. Gar mancher deutsche Reiter ritt vor dem Kriege in der Spanischen Reitschule in Wien. Die Tradition erfordert beim Reiten in der Spanischen Reitschule übrigens die historische Uniform, bestehend aus braunem, zweireihig hochgeschlossenen Frack, Zweispitz, weißen Lederhosen und Stulpenstiefeln mit Anknallsporen. Bei besonderen Anlässen wird die rote Paradeuniform angelegt, zu der auch zu Pferde, der spanische Stobegen gehört.

Der spanische Tritt

Geritten wird auf dem alten historischen spanischen Schulsattel aus Hirschleder, unter dem sich eine braune, bei Paraden aber rote Schabracke mit Schwanzriemen befindet. Vorderzeug wird nicht benutzt, ebenso fehlt dem Kopfstüd der Rehlriemen. Am Kopfstüd ist ein Randarengebüh mit mittlerer Zungenfreiheit sowie eine Unterlegtrense eingeschnallt. Außerdem wird bei manchen Pferden ein besonderer Schleißbügel zur Anwendung gebracht. Dressurmittel zur Durcharbeit der Pferde sind: Kopfgaum, Pilaren, Sporen und Gerte, letztere beiden werden aber nur sehr mäßig gebraucht. Alle Pferde werden bei der Arbeit ohne Steigbügel geritten und nach der Tradition ist die Gerte eine dünne, frischgeschliffene Birkenzute.

Und was ist nun der Zweck dieses Instituts, dessen Unterhalt Unsummen verschlingt? Die Antwort lautet: Es ist Pflicht der Wiener Spanischen Reitschule, Pflicht, die durch Tradition erhärtet ist, die alte Reitkunst in der Vollendung zu erhalten und zu pflegen. Diese alte Schule ist auf den Grundfäßen der alten französischen Schule aufgebaut, und diese soll von jeder Verunreinigung durch Zirkustricks freigehalten werden. Solange die Wiener Reitschule besteht, wird dort die reine hohe Schule im Geiste der alten Meister gepflegt. Alle Zirkusmädchen sind strenge verpönt. Das Programm der Wiener Reitschule hat Meisner im Vorwort eines seiner Werke über Reitkunst kurz und treffend festgelegt, wenn er sagt: „Es muß ohne veraltete Bedanterie, ohne an nutzlosen Auserlichkeiten zu hängen, dem tiefen Sinne, der in der hohen Schule liegt, wie der Wahrheit, die sie enthält, neue Anerkennung und Ausbreitung verschafft werden!“ Und nun noch einige wenige Worte über die „Arbeit“. Die hohe Schule der Wiener Reitschule teilt man in zwei verschiedene Arten ein: In die Schulen auf der Erde und in die Schulen über der Erde. Zu den ersteren rechnet man: Den Schultritt, den Schultrab, den Schulgalopp, die Vasse, die Vassage, den spanischen Tritt, die Pirouette, die Levade und die Pesade. Die Schulen über der Erde bestehen eigentlich nur aus Schulsprüngen, und zwar aus der Courbette, der Croupade, der Ballotade und der Capriole. Ferner kennt die Spanische Reitschule noch „Touren“ und „Figuren“, die vereinigt die einzelnen Touren der Quadrille ergeben.

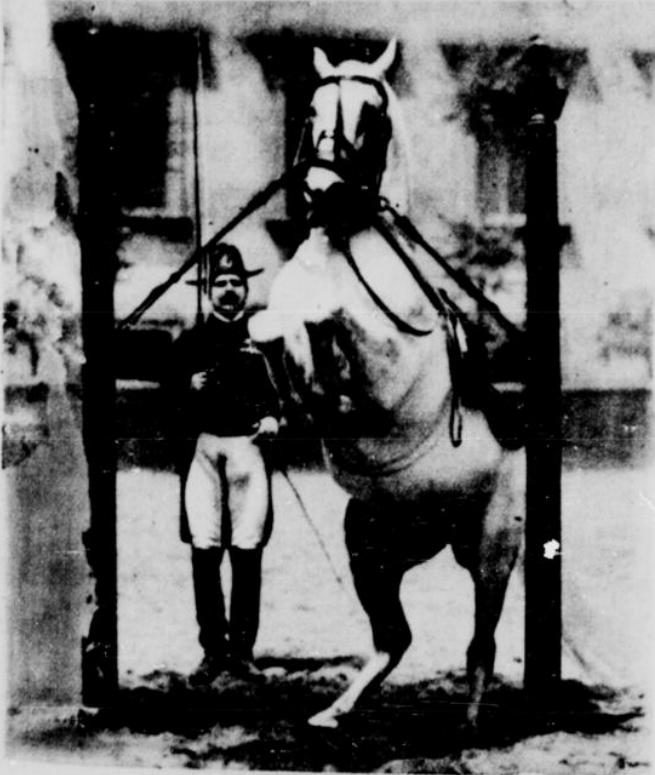
Aber das würde zu weit führen und würde den zur Verfügung stehenden Raum überschreiten. Jedemfalls ist die Spanische Reitschule etwas ganz Besonderes, die Hochschule jeder Schulreiterei! Die helfen zu erhalten ist Pflicht nicht nur jedes Reiters, sondern auch jedes Pferdefreundes überhaupt. Und das wird jeder unterschreiben, dem es einmal vergönnt war, in der Wiener Reitschule zu reiten und die herrlichen Pferde, Wunderwerke der Schöpfung, in den Gängen der wahrhaft klassischen hohen Schule zu bewundern!



Levade



Der Schultab



Übungen zur Levade